

Es grüßen Euch die Gemeinden Christi. Sendereihe zum Thema: **Einfach Christ sein**
Kurzpredigt vom 13.11.2000, Sprecher: Gottfried Reichel

Die erste Frage, mit der wir uns heute befassen, lautet:

Wie viele Kirchen gründete Jesus?

Jesus sagte: “Auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen.” In diesem entscheidenden Ausspruch ist nur von *einer* Gemeinde die Rede. Als der Herr später für alle Gläubigen betete, bat Er Seinen himmlischen Vater, “dass sie alle eins seien”.

Nachdem die Gemeinde dann an jenem denkwürdigen Pfingsttag in Jerusalem gegründet worden war, hören wir: “Und die Menge derer, die da glaubten, waren ein Herz und eine Seele.” Der große Völkerapostel Paulus weist die Gemeinde in Korinth dringend darauf hin: “Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr allzumal einerlei Rede führet und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest aneinander in einem Sinn und in einerlei Meinung.”

Dass der Herr nur eine Gemeinde gegründet hat, geht klar aus den Worten desselben Apostels hervor: “Strebt danach, einig im Geist des Friedens zu sein.” - “Ihr seid ein Leib, und habt einen Geist.” Und dass die Gemeinde der Leib Christi ist, hatte Er schon gleich im ersten Kapitel des berühmten Briefes über das Wesen der Gemeinde des Herrn festgestellt, als er schrieb: “Gott hat Christus gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, die da ist sein Leib, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem ist” (Epheser 1,22-23).

Die Gemeinschaften der ersten Gläubigen wurden *Gemeinden Christi* (Römer 16,16) und ihre Glieder *Christen* genannt (1. Petrus 4,16). Die Kirche selbst hieß meistens *die Gemeinde*, zuweilen auch *die Gemeinde Gottes* und *die Gemeinde der Erstgeborenen*. Sie war, ist und wird sein bis Gott Seinen Heilsplan zu Ende geführt hat.

Wie übt Christus Seine Herrschaft aus?

Mit dieser Frage wollen wir uns nun im Lichte der Bibel befassen. Alle Herrschaftsgewalt - im Himmel und auf Erden - ist Christus übergeben worden, so bezeugt Er es selbst im großen Missionsbefehl nach Seiner Auferstehung: “Mir ist gegeben alle Gewalt, im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt” (Matthäus 28,18-20). Durch Seine Auferstehung von den Toten erwies Er sich als der Sohn Gottes. So schreibt Paulus in Römer 1,4: “Der eingesetzt ist zum Sohne Gottes voll Macht nach dem Geist der Heiligkeit, Kraft der Auferstehung von den Toten, Jesus Christus, unser Herr.”

Wie kann ich nun aber wissen, was Er von mir verlangt? Als unser Herr noch auf Erden wandelte, wußte Er, dass Er Seine Jünger sehr bald wieder verlassen mußte. Aber Er versprach, ihnen den Heiligen Geist zu senden, um sie in alle Wahrheit zu leiten. So lesen wir in Johannes 16,13: “Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht von sich aus reden, sondern was er hört, wird er reden, und das Zukünftige wird er euch verkündigen.” Ferner sollte der Heilige Geist ihnen alles ins Gedächtnis zurückrufen, was Jesus ihnen gesagt hatte. In Johannes 14,26 heißt es: “Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.” So predigten und schrieben die Apostel nicht, was sie sich selbst ausgedacht hatten, sondern was der Heilige Geist ihnen offenbarte, wie es Paulus ganz ausdrücklich der Gemeinde zu Korinth in seinem ersten Brief bezeugt: “Und das reden wir auch nicht mit Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern mit Worten, die vom Geist gelehrt sind, indem wir geistliches für Geistbegabte deuten” (1. Korinther 2,13).

Das Wort der Schrift ist von Gott inspiriert, d.h. es stammt aus dem ewigen Gottesodem und kann Dich daher zu allem guten Werk befähigen. *Die Heilige Schrift kann Dich unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus, denn weil sie von Gott eingegeben ist, lehrt, straft und bessert sie Dich und erzieht Dich zur Gerechtigkeit Gottes.* Dies bezeugt Paulus gegenüber Timotheus, wenn er schreibt: “Und weil du von Kindheit an die Heiligen Schriften kennst, die dich weise machen können zur Seligkeit durch den Glauben an Christus

Jesus, bleibe in dem, was du gelernt hast. Jede von Gottes Geist eingegebene Schrift ist auch nütze zur Lehre, zur Überführung des Sünders, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig ausgerüstet.”

Die in der Bibel erhaltene, frohe Botschaft von Christus ist *die Kraft Gottes, die alle selig macht, die daran glauben*, so unterstreicht es Paulus in Römer 1,16: “Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, zum Heile einem jeden, der daran glaubt, den Juden zuerst und auch den Griechen.” Diese Botschaft aber ist niedergeschrieben worden, damit wir an Jesus glauben, den Gesalbten und Gottes Sohn, und damit wir durch diesen Glauben das Leben haben in Seinem Namen. Den Beweis dafür finden wir in Johannes 20,31: “Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, das Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist und damit ihr dadurch, dass ihr glaubt, in seinem Namen Leben habt.”

Du stellst Dich unter die Autorität Christi, wenn Du dem gehorchst, was die Heilige Schrift Dir sagt. Denn Jesus übt Seine Herrschaft im Himmel und auf Erden durch Sein Wort aus. Seine Brüder sind die Menschen, die dieses Wort hören und tun, wie Er dies selbst in Lukas 8,21 bezeugt: “Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und tun.”

Warum ist die Christenheit heute gespalten?

Diese Frage bewegt viele Menschen unserer Zeit, die es mit dem Glauben an Christus ernst nehmen. Diese Frage ist nur allzu berechtigt, denn Christus starb doch, damit Er unsere, durch so viele Streitigkeiten zersplitterte Menschheit, versöhnte mit Gott in einem Leib durch das Kreuz. Es gibt mehrere Gründe, die die klägliche Zerrissenheit der sich christlich nennenden Glaubensgemeinschaften veranlassten.

1. Menschen brachten menschliche Neuerungen in die Kirche. Die Geschichte liefert uns die genauen Daten über die Entstehungszeit der Bewegungen, die zur Bildung der Weltkirchen, freien Gemeinden und Sekten der Gegenwart führten. Sowohl Katholizismus als auch Protestantismus haben Praktiken entwickelt, die dem Neuen Testament völlig fremd sind.
2. Menschen schrakten davor zurück, die letzten Folgerungen in ihrer Suche nach Wahrheit zu ziehen. Wohl führten die großen Reformatoren Luther, Zwingli und Calvin ihre Anhänger zu neuen Einsichten durch neues, tieferes Schriftverständnis. Sie wagten es aber nicht, ganz zur Wahrheit Christi, wie sie im Neuen Testament offenbart ist, zurückzugehen. Sie hielten mit ihrer Wahrheitssuche inne, als ihnen der Marsch aufwärts zu den Ursprüngen des Christentums zu gefährlich zu werden begann.
3. Menschen formulierten ihre menschlichen Ansichten über den Heilsplan Gottes als bindende Glaubensartikel für ihre Anhänger. In fast allen Großkirchen, Freikirchen und Sekten werden die Gläubigen nicht nur auf das Evangelium allein, sondern auch auf diese Bekenntnisse verpflichtet, die oft den Lehren Christi direkt widersprechen und von fehlbaren und sündigen Menschen verfasst sind.
4. Menschen haben immer eine Neigung für das Außergewöhnliche, Augenfällige, oder Geheimnisvolle gehabt. Weil Kirchen und Sekten diesen ungesunden Neigungen ihrer Anhänger Zugeständnisse machten, durch prunkvolle Gottesdienste, geheimnisvolle Formen und phantastische Spekulationen, wurde die einfache Lehre Christi so verfälscht, dass sie oft kaum noch zu erkennen ist.
5. Menschen weigerten sich, Christus auf allen Gebieten als oberste und einzige Autorität anzuerkennen. Sie fügten Seinen Worten eigene Eingebungen hinzu oder entfernten aus der Bibel die Lehren oder Berichte, die ihnen nicht zusagten.